

## Einkommensanrechnung Jobcenter informiert über Änderungen

Zum 1. Januar 2012 treten Änderungen bei der Anrechnung von Einkommen für Tagesmütter und -väter in Kraft. Dann gilt: Die Einnahmen aus der Tagespflege werden den Einnahmen aus einer freiberuflichen oder selbstständigen Tätigkeit gleichgestellt. Die Änderungen wirken sich unmittelbar auf die Berechnung des Arbeitslosengeld-II-Anspruchs aus. Ab dem 1. Januar werden für die Anrechnungsprüfung alle tatsächlichen Einnahmen und alle notwendigen und angemessenen Ausgaben der Tagesmütter und -väter berücksichtigt. Das Jobcenter Leipzig hatte für die Tagesmütter und -väter, die Arbeitslosengeld II beziehen, im September und Oktober drei Infoveranstaltungen organisiert, um über die Gesetzesänderung aufzuklären. Zusätzlich erhielten alle Tagespflegepersonen, die durch das Jobcenter betreut werden, ein Schreiben zur neuen Gesetzeslage, mit dem Hinweis auf die ab 1. Januar einzureichenden Unterlagen. r

© Fragen zum Thema per Mail: jobcenter-leipzig.team910@jobcenter-ge.de oder telefonisch unter 0341 91310705 sowie 0180 1002901 10705 (Festnetzpreis 3,9 ct/min; Mobilfunkpreise höchstens 42 ct/min)

## Filmclub zeigt „Der Traumulus“

Im Filmclub des Bürgervereins Waldstraßenviertel, Hinrichsenstraße 10, läuft heute ab 19.30 Uhr der Streifen „Der Traumulus“. Zu Emil Jannings herausragenden Leistungen gehört die Rolle des Lehrers Professor Niemeyer, den seine Schüler scherzhaft „Traumulus“ nennen. 1935 kam dieser Film in die Kinos, der Einsichten in die Lebenswelten im Kaiserreich Wilhelm II. ermöglicht. Clubbeitrag: 2,50 Euro; Anmeldung unter Tel. 0341 9803883. r

# „Ein erhebliches Verkehrsproblem“

## Bürgerverein Kolonnadenviertel mahnt Verbesserungen in der Käthe-Kollwitz-Straße an

Der Bürgerverein Kolonnadenviertel fordert Verbesserungen für Autofahrer und Fußgänger in der Käthe-Kollwitz-Straße. Vor allem für den Bereich zwischen Elster- und Lesingstraße müsse ein verbessertes Verkehrskonzept erstellt werden, heißt es mit Blick auf die Pläne für den Bau eines Medizinischen Versorgungszentrums an der Thomasiusstraße.

Der Verein begrüßt grundsätzlich, dass die Ecke Thomasius-/Käthe-Kollwitz-Straße wieder eine Randbebauung erhält, wenn das Medizinische Versorgungszentrum entsteht. Gleichzeitig wird aber angemerkt, dass im Projekt auch noch ein Einzelhandelsmarkt und ein Parkhaus mit 352 Stellflächen vorgesehen sind (die LVZ berichtet). Dadurch werde sich im Umfeld die Verkehrsdichte deutlich erhöhen und „ein erhebliches Verkehrsproblem“ in der Thomasiusstraße sowie an der Kreuzung zur Käthe-Kollwitz-Straße entstehen. „Schon heute besteht an der Haltestelle Medica-Klinik eine für die Patienten und die Anwohner nicht akzeptable Situation“, heißt es in einer Erklärung. „Die Haltestelle ist nicht behindertengerecht und das Überqueren der Käthe-Kollwitz-Straße ist für Fußgänger gefährlich. Ein Baukonzept in der vorgesehenen Weise muss zwingend durch ein verbessertes Verkehrskonzept ergänzt werden.“

Kritisiert wird auch die Fassadengestaltung des zum Zentrum gehörenden Parkhauses. Der Werkstoff – ein Geflecht aus silberfarbenem Streckmetall – sei auf der großen Fläche entlang der Käthe-Kollwitz-Straße „kein Markenzeichen, das modernen Ansprüchen gerecht wird“. Es gehöre deshalb „unbedingt auf den Prüfstand“.

Das betraute Leipziger Büro Kalkof Architekten nennt das Material „funk-



So soll das neue Medizinische Versorgungszentrum an der Käthe-Kollwitz-Straße aussehen: Rechts ist das eigentliche Zentrum zu sehen, links das Parkhaus mit der Streckmetall-Fassade und dem Einzelhandel im Erdgeschoss. Computergrafik: Kalkof Architekten

tionell“ und weist darauf hin, dass es eine natürliche Belüftung des Parkhauses ermöglicht. Streckmetall stehe in der Architektur für modernes und optisch ansprechendes Design und lasse vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten zu. Durch das immer wieder wechselnde Licht am Tag und der Hinterleuchtung in der Nacht erfahre die Fassade eine stetige Veränderung, die von transparent zu geschlossen pendelt. Für die Betrachter würden sich so immer wieder neue spielende Fassadenoberflächen und Bilder ergeben. „Mit der Materialprobe waren wir in zwei Runden des Gestaltungsforums der Stadt“, sagte Architekt Ulrich Kalkof. „Dort wurde die Auswahl begrüßt. Das

Gestaltungsforum wird das Projekt auch weiter betreuen.“

Es gebe auch Pläne, die Straßengleise zwischen Gottsched- und Elsterstraße an die Bordsteinkante zu verlegen, damit dort eine behindertengerechte Haltestelle geschaffen werden kann und der Linksabbiegeverkehr aus der Käthe-Kollwitz-Straße in die Elsterstraße nicht aufgehalten wird. Außerdem werde im Kreuzungsbereich Gottschedstraße eine Ampelkreuzung entstehen.

Im Rathaus wurde gestern bestätigt, dass es Vorplanungen für diese Verbesserungen gibt. Allerdings werde derzeit die Verlegung der Gleise in Randlage nicht weiterverfolgt, die Einrichtung

einer behindertengerechten Haltestelle aber schon.

In der Debatte hat sich auch Fred Gras zur Wort gemeldet. Er hatte in den 60er Jahren als Gartenarchitekt an dem Bauareal eine Grünfläche gestaltet. „Mit der Beibehaltung oder einer Erweiterung der noch vorhandenen Grünzone würde dieses Wohngebiet gewinnen“, schrieb der Professor an Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD).

Im Rathaus heißt es, die Grünfläche werde nur in geringem Maße beeinträchtigt. Der wegen des Neubauprojektes notwendige neue Bebauungsplan werde Mitte 2012 als Entwurf öffentlich ausgelegt. Andreas Tappert

## VERANSTALTUNGEN

**Benefiz:** Eine „Kauf 1 Mehr Aktion“ haben Rotaract Club Leipzig, der Leo Club Leipzig Mephisto und der Leo Club Leipzig für Sonnabend am Hit-Markt auf der Alten Messe organisiert. Dort werden von 9 bis 16 Uhr Lebensmittel für das Restaurant des Herzens gesammelt. Das Ziel: Die Kunden kaufen ein Lebensmittel mehr und geben es dann am Eingang für die Unterstützung sozial schwächerer Menschen ab.

**Workshop:** Das Japanische Haus in der Delitzscher Straße 3 lädt für Sonnabend ab 14 Uhr zum Workshop Pop up für Kinder, bei der sie ihr Traumzimmer gestalten können. Die Gebühr beträgt drei Euro, Anmeldungen unter japanischeshaus@googlemail.com erbeten.

**Ausstellung:** Die Ausstellung von Thomas Helm in der Apostelkirche Großschocher ist verlängert worden. Die Malereien sind am Sonnabend, 26. November, jeweils 14 Uhr bis 16.30 Uhr zu sehen.

**Trödelmarkt:** Auf der Agra geht es am Wochenende wieder nostalgisch zu. An beiden Tagen werden Sammler und Liebhaber alter Dinge in den Hallen und auf dem Freigelände fündig, und zwar jeweils in der Zeit von 8 bis 15 Uhr.

**Stiftung:** Ab 17 Uhr stellt sich heute die gemeinnützige Stiftung Elemente der Begeisterung im Konfuzius-Institut Leipzig, Otto-Schill-Straße 1, vor. Die 2008 ausschließlich von Studierenden gegründete Stiftung für interkulturelle Zusammenarbeit engagiert sich im internationalen Austausch unter anderem mit Studierenden aus Frankreich, Polen und Tunesien. Am Info-Abend präsentiert die Stiftung Projekte der letzten Jahre und steht für Fragen zur Verfügung. Anschließend findet die interkulturelle Reihe „Spiele der Welt“ statt. An diesem Abend liegt der Schwerpunkt auf internationalen Gesellschafts- und Kartenspielen.

## Ein reitender Gambrinus

### Grassi-Museum für Musikinstrumente erhält wertvolles Geschenk

Das Grassi-Museum für Musikinstrumente kann sich auf Zuwachs in seiner Sammlung freuen: Von einem Privatsammler aus Kandel bei Karlsruhe sind dem Museum Lochplatten-Musikwerke im Gesamtwert von 160000 Euro übereignet worden. Die fünf Instrumente

wurden um 1900 in Leipzig gebaut. Das war zu einer Zeit, als in der Messestadt in großen Fabriken wie „Symphonion“ und „Polyphon“ Tausende dieser begehrten Spielschränke für Abnehmer in aller Welt gefertigt wurden. „In den Jahren zwischen 1876 und 1930 existierten

in Leipzig mehr als 100 Fabriken und Werkstätten für den Bau von selbstspielenden Musikinstrumenten aller Art“, erklärt Kustodin Birgit Heise. Den Schwerpunkt bildeten dabei Lochplatten-Musikwerke und Notenrollen gesteuerte Klaviere und Klavier-Orchestrions. Über die Instrumente und ihre Hersteller gibt es auf der Website des

## „Infektion kein Kündigungsgrund“

### Kampagne-Botschafter zum Welt-Aids-Tag besuchen Leipziger Berufsschüler

Gut, dass Thomas und John da waren. Mitte der Woche im Berufsschulzentrum „Robert Blum“. Immerhin hat Beratungslehrer Klaus-Dieter Wichura so ein bisschen Probleme, seinen Schützlingen das Thema HIV und Aids zu verklickern. „Das Interesse war bisher sehr geteilt“, deutete er an. Doch nun waren der Leipziger Thomas (38) und der gebürtige

fähig wie ihre Kollegen. Deswegen darf eine HIV-Infektion kein Kündigungsgrund sein.“ Betroffene dürften hier zu Lande auch „wirklich jeden Beruf“ ergreifen. Außer Pilot. „Selbst als Chirurg können sie arbeiten, da gibt es nur einen relativ kleinen Katalog mit paar Dingen, die sie nicht tun dürfen. Aber das Unwissen und die daraus resultie-

noch zu wenig in den Köpfen. Und selbst wenn, würden in der Arbeitswelt Chefs sich immer noch fürchten, was die anderen Kollegen, was Kunden sagen könnten, „wenn es sich rumspricht“.

Die Folge: Viele Menschen mit HIV legten ihre Infektion nicht offen, schon gar nicht am Arbeitsplatz. Sie fürchten Diskriminierung, Mobbing oder gar eine